Nr. 208 Erstes Blatt 167. Jahrgang Mittwoch, 5. September 1917

Der Gießener Anzeiger erscheint täglich, außer Sonntags. — Beilagen: Gießener Familienblätter. Kreisblatt für den Kreis Gießen.
Bezugspreis: monatl. 1 Mk., vierteljährlich 3 Mk.; durch Abhole- u. Zweigstellen monatl. 90 Pf.; durch die Post Mk. 3.— vierteljährl. ausschl. Bestellg.
Fernsprech-Anschlüsse: für die Schriftleitung 112 Verlag, Geschäftsstelle 91 Anschrift für Drahtnachrichten: Anzeiger Gießen.

Gießener Anzeiger

General-Anzeiger für Oberhessen

Postscheckkonto: Frankfurt a. M. 11686
Bankverkehr: Gewerbebank Gießen

Anzeigen von auswärts, die Tagesnummer bis zum Nachmittag vorher.
Zeilenpreise: für örtliche Anzeigen 20 Pf., für auswärtige Anzeigen 25 Pf., b. Platzvorschrift 30 Pf., für Reklamen 75 Pf., bei Platzvorschrift 90 Pf. Hauptschriftleiter: Aug. Goetz. Verantwortlich für Politik u. Feuilleton: Aug. Goetz; Stadt und Land, Vermischtes u. Gerichtssaal: Fr. R. Zenz; Anzeigenteil: H. Beck; sämtlich in Gießen.

Zwillingsrunddruck u. Verlag: Brühl'sche Univ.-Buch- u. Steindruckerei R. Lange. Schriftleitung, Geschäftsstelle u. Druckerei: Schulstr. 7.

Wie Riga fiel.

Der Kanzler zu den Suchomlinowenthüllungen.

(WTB.) Großes Hauptquartier, 4. September. (Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht.

In Flandern war nachmittags die Kampftätigkeit der Artillerien an der Küste zwischen Langemarck und Warneton zu großer Heftigkeit gesteigert. Im Bogen von Ypern entspannen sich kleine Kämpfe im Vorfeld unserer Stellungen; dabei wurden einige Engländer gefangen genommen.

Nachts griff der Feind nordwestlich von Lens an und drang vorübergehend in unsere Linien, aus denen er sogleich durch Gegenstoß vertrieben wurde.

Heeresgruppe Deutscher Kronprinz.

In der Champagne stießen die Franzosen an der Straße Somme-Py—Souain nach Trommelfeuer vor. Unser Gegenangriff warf sie aus einem von uns geräumten Graben wieder hinaus.

Der Feuerkampf vor Verdun nahm abends wieder große Stärke an. Auch die Nacht hindurch lagen die Artillerien auf dem Ostufer der Maas im Wirkungsfeuer.

Heeresgruppe Herzog Albrecht.

Westlich der Mosel wurden von gewaltsamer Erkundung bei Remenauville französische Gefangene eingebracht.

*

In der Nacht vom 2. zum 3. September bewarfen unsere Flieger Calais und Dünkirchen mit Bomben. Die entstandenen Brände waren tagsüber zu beobachten. Dover wurde gestern, Chatam, Sheerneß und Ramsgate wurden heute nacht durch unsere Flugzeuge mit Bomben angegriffen.

Gestern wurden 19 feindliche Flieger und zwei Fesselballone abgeschossen.

Rittmeister Freiherr von Richthofen errang den 61. Luftsieg. Der vor kurzem wegen seiner Kampfleistungen vom Vizefeldwebel zum Offizier beförderte Leutnant Müller brachte seinen 27. Gegner zum Absturz.

Oestlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe Prinz Leopold von Bayern.

Nach zweitägiger Schlacht hat die 8. Armee unter Führung des Generals der Infanterie von Hutier gestern das an mehreren Stellen brennende Riga von Westen und Osten her genommen.

Unsere kampferprobten Truppen brachen überall den russischen Widerstand und überwanden in ungestümem Vorwärtsdringen jedes Hindernis, das Wald und Sumpf bot. Der Russe hat seinen ausgedehnten Brückenkopf westlich der Düna und Riga in größter Eile geräumt. Unsere Divisionen stehen vor Dünamünde.

Dichte, ungeordnete Heereshaufen drängen sich in Tages- und Nachtmärschen auf allen Wegen von Riga nach Nordwesten.

Südlich der großen Straße nach Wenden, zu beiden Seiten des großen Jägel-Baches, warfen sich im verzweifelten, blutigen Angriffen starke russische Kräfte unseren Truppen entgegen, um den Abzug der geschlagenen 12. Armee zu decken. In erbittertem Kampf erlagen sie unserem Sturm. Die große Straße ist an mehreren Stellen von unseren Divisionen erreicht. Einige tausend Russen sind gefangen, mehr als 150 Geschütze und zahlreiches Kriegsgerät erbeutet.

*

Die Schlacht bei Riga ist ein neues Ruhmesblatt der deutschen Armee.

Front des Generaloberſten Erzherzog Josef.

Südöstlich von Czernowitz entrissen österreichisch-ungarische Regimenter den Russen eine zähe verteidigte Höhenstellung.

Zwischen Sereth und Moldawa dauert die lebhafte Gefechtstätigkeit an.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Mackensen.

Bei Mundchelul, nordwestlich von Focsani, scheiterten mehrere russisch-rumänische Angriffe verlustreich.

Mazedonische Front.

Die Truppen der feindlichen Mächte wiederholten ihre Angriffe gestern nicht.

Der Erste Generalquartiermeister Ludendorff.

*

Die Abendberichte.

Berlin, 4. Sept., abends. (WTB. Amtlich.)

Im Westen aufflebende Gefechtstätigkeit.

Im Osten wurden die Russen über die livländische Aa zurückgeworfen. Dünamünde ist vom Feinde geräumt.

Das große Surrsum corda des gestrigen Tages darf uns auch heute noch erheben, denn nun erst sind die näheren Umstände unseres Sieges bekanntgeworden und ein neuer Erfolg hat sich angereiht. Die Russen sind über die livländische Aa zurückgeworfen, Dünamünde ist vom Feinde geräumt. Ein neues Ruhmesblatt hat sich die deutsche Armee geflochten, und wir wollen es ihr danken. Wie Riga in unsere Hand fiel, ist in dem heutigen amtlichen Kommentar anschaulich geschildert.

Der Fall von Riga hat aber auch seine politische Seite, und schon sehen wir die Blätter dazu Stellung nehmen. Wir geben im folgenden eine Aeußerung des bekannten Majors Morahti in der „Deutschen Tageszeitung" wieder. Er schreibt:

Der Fall Rigas hat auch hohe politische Bedeutung. Er wird größere Ruhelosigkeit in Rußland erzeugen. Die Völker der Entente sind immer schwerer zu täuschen über die Unlust ihrer gesamten Kriegslage und das wird sie weicher machen und ihren Widerstand schwächen. Seit langer Zeit schwebte unserer oberſten Heeresleitung der Gedanke vor, die Bedrohung unserer Front in Livland zu beseitigen, aber andere wichtige Aufgaben verzögerten die Ausführung. Mit eiserner Willenskraft hielten wir fest an dem Entschluß und hatten uns im Siegeswillen unserer Truppen nicht verrechnet. Wieder einmal klappte alles. Es klingt fast belustigend, wenn vor wenigen Tagen der militärische Mitarbeiter der Times schrieb, Hindenburg verstände es nicht, eine gute Aussicht auszunutzen, und er verdiene den Namen Marschall Rückwärts. Was werden die Engländer sagen, da Hindenburg wieder ein Marschall Vorwärts geworden ist und Ludendorff wieder vom dankbaren deutschen Volk geehrt wird?

In der „Germania" heißt es:

Vor allem stehen vor in dem deutschen Vormarsch über die Düna eine neue Richtlinie der Politik gegenüber dem neuen Rußland.

Wie Rußland den ganzen Krieg durch seine allgemeine Mobilmachung im Juli 1914 provozierte, so hat es auch seine neuerliche Verschärfung auf den östlichen Fronten im Juli 1917 selbst gewollt und die Verantwortung vor der Geschichte für alles dort vergossene Blut übernommen.

Den Russen wird mit dem neuen Schlage von neuem die Erkenntnis eingehämmert werden, daß der Kampf nutzlos ist. Man muß es abwarten, ob es sie dazu bringen wird, sich gegen die neuen Kriegshetzer Kerenski und Kornilow ebenso aufzulehnen, wie es diese gegen die Kriegshetzer des alten Regimes Sasonow, Suchomlinow und Januschkewitsch taten. Deren Enthüllungen werfen, wie aus neutralen Blätterstimmen hervorgeht, ein immer grelleres Licht auf die dunklen Machenschaften, die den Weltbrand hervorriefen. Nun ist es endlich auch den Ungläubigsten offenbar, daß Deutschland nicht der Brandstifter war, zu dem es von den Ententegenossen gestempelt wurde.

Neuerdings hat der Reichskanzler zu den Enthüllungen im Suchomlinowprozeß Stellung genommen, und seine Aeußerungen ergeben neues mich[illegible]terial. Sie decken die Hintermänner auf, die hinter [illegible]schen Verbrechern standen und ihnen die Tat aufdrängten. Als diese Hintermänner kennzeichnet der Reichskanzler die französische Chauvinistengruppe der Herren Poincaré und Genossen, zu denen Suchomlinow engste Fühlung hatte, und das heuchlerische England, das bereits damals den russischen Kriegstreibern seine Unterstützung zugesichert hatte. Deutschland sollte mit allen Mitteln hinters Licht geführt werden, und dazu scheute man sich nicht der ehrenrührigsten Praktiken wie eines bewußt falsch abgegebenen Ehrenwortes. Als neues Moment tritt die telegraphische Erklärung des damaligen deutschen Militärattachés in Petersburg Major v. Eggeling hinzu, daß sich das Ehrenwort des russischen Generalstabschefs Januschkewitsch ausdrücklich auch darauf bezog, daß bis zum 29. Juli nachmittags noch keinerlei Mobilmachungsbefehl ergangen sei. Dieses Ehrenwort gab Januschkewitsch ab, obgleich er den Mobilmachungsbefehl in seiner Tasche fühlen mußte. Der einen Lüge reihten sich weitere Täuschungen und falsche Versprechungen an. Das Netz der dunklen Machenschaften ist aber jetzt so restlos entwirrt, daß es selbst dem geschicktesten Wortverdreher und Tatsachenentstellen England sowie seinem neuen amerikanischen Bundesbruder nicht mehr gelingen wird, es neuerdings zu entwirren.

Lansing war in der Antwort auf die päpstliche Friedensnote etwas voreilig, als er die deutsche Regierung als „eine unverantwortliche Regierung" kennzeichnete, „die im Geheimen eine Weltherrschaft plante, die ihre eigene Zeit für den Krieg wählte, ihren Plan grausam und plötzlich ausführte, sich weder an die Schranken des Gesetzes noch an die Wahrhaftigkeit kehrte und einen großen Kontinent mit dem Blute nicht nur von Soldaten, sondern mit dem Blute unschuldiger Frauen und Kinder und hilfloser Armen überströmte". Er wird seine Ansicht auf Grund des belastenden Tatsachenmaterials ändern müssen, denn wie es der Reichskanzler am Schlusse seiner Unterredung mit dem Direktor von Wolffs Telegraphen-Bureau Dr. Mantler ausspricht:

„Nichts anderes als der frevelhafte Wille feindlicher verbrecherischer Kriegstreiber hat uns in den blutigen Verteidigungskampf um Leben und Freiheit hineingezwungen. An dieser durch Suchomlinow und Januschkewitsch jetzt erneut bestätigten geschichtlichen Wahrheit kann keine amerikanische Note etwas ändern.

Die österreichisch-ungarischen Tagesberichte.

Wien, 4. Sept. (WTB. Nichtamtlich.) Amtlich wird verlautbart:

Oestlicher Kriegsschauplatz.

Nordwestlich von Focsani brachen zwei Angriffe der Russen und Rumänen zusammen. Südöstlich von Czernowitz eroberten unsere Truppen in zähen Ringen eine stark verschanzte Höhe. Deutsche Korps haben Riga in siegreichem Ansturm genommen.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Der gestrige Tag verlief ohne größere Infanteriekämpfe. In der Nacht wiesen wir bei Kato und Madoni italienische Vorstöße ab.

Seit heute früh stehen wir am Nordhang des Monte San Gabriele erneut in heftigem Kampfe.

Triest ist wieder von feindlichen Fliegern angegriffen worden.

Der Chef des Generalstabes.

* * *

Wie Riga fiel.

Berlin, 4. Sept. (W. B.) Der deutsche Vorstoß gegen Riga war von den Russen seit langer Zeit erwartet. Sie fühlten sich jedoch durch die breiten Sümpfe, die die Stadt im Westen schützen, und den breiten, von sandurchsetzten Flußufern eingefaßten Dünastrom vor jeder deutschen Ueberraschung vollkommen sicher. Ueberdies waren starke russische Kräfte an dieser Front zusammengezogen worden. In dem Brückenkopf auf dem westlichen Dünaufer und den östlich anschließenden Stellungen standen etwa 15 Infanteriedivisionen und eine Kavalleriedivision. Noch am 31. August war man in Riga bis in die späten Abendstunden vollkommen sicher und ruhig. Das Theater spielte wie gewöhnlich. Unter der Zuschauermenge befanden sich zahlreiche Offiziere, wahrscheinlich der Oberkommandierende selbst.

Bereits am 25. August hatte der Spezialkorrespondent der „Daily News" aus Petersburg einen ausführlichen Bericht über die bevorstehende deutsche Offensive an der Rigaer Front geschrieben, in dem er schrieb, daß bisher keinerlei Anzeichen vorhanden seien, daß die Deutschen den geringsten Erfolg erzielen würden. Wie man auch so auf eine deutsche Offensive vorbereitet, so wurde man dennoch durch Tag und Stunde und die Wucht, mit der sie einsetzte, vollkommen überrascht.

Am Morgen des 1. September machte heftiges Artillerie- und Minenwerferfeuer die russischen Stellungen sturmreif. Unter seinem Schutze setzte die deutsche Infanterie zwischen Bockowitz und Dünahof über den Strom. Noch im feindlichen Feuer wurde mit dem Brückenbau begonnen. Nach kurzer Zeit waren drei Brücken über die 300 Meter breite Düna fertiggestellt, über die unerwartet starke Truppenkörper auf das Nordufer des Flusses drangen, bis an den kleinen Jägel vorstießen und sich hier festsetzten. Die Russen gingen sofort zum Gegenangriff über. Verzweifelte Angriffe rücksichtslos eingesetzter Regimenter folgten einander. Allein trotz aller blutigen Opfer gelang es ihnen nicht, die deutschen Truppen, die sich zähe an den gewonnenen Boden klammerten, zu werfen.

Weiteres Vordringen ließ die Deutschen schon am 2. September den großen Jägel erreichen, und am 3. konnte die große, von Riga nach Wenden führende Straße unter pausenlosem Feuer genommen werden. In wilder Hast drängten hier die russischen Massen nach Nordosten, während ihre todesmutigen Nachhuten zwischen den Seen und Sümpfen verzweifelten Widerstand leisteten.

Allein das Schicksal Rigas war besiegelt. Am 3. September 11 Uhr vormittags drangen die Deutschen von Süloten und Westen in die Stadt ein. Zwar waren die eisernen Brücken über die Düna gesprengt und die Holzbrücken sämtlich verbrannt. Zwar brannten die Bahnhöfe und Fabriken auf beiden Dünaufern, allein die Russen hatten infolge des über alle Begriffe raschen und entschlossenen deutschen Vordringens keine Zeit gehabt, die Stadt planmäßig zu plündern und zu zerstören.

Die in die Hände der Deutschen gefallene Beute läßt sich zur Zeit noch nicht zahlenmäßig erfassen. Deutsche Truppen aller Stämme sind an dem glänzenden Unternehmen beteiligt. Auch auch die Kavallerie ist dabei wieder der Eigenart ihrer Waffe entsprechend verwendet worden. Die Truppen sind noch überall im Vorgehen. Von der See her greift die deutsche Marine wirkungsvoll in den Kampf ein. Auf dem westlichen Dünaufer erfolgte noch am 3. September die Annäherung an Dünamünde, dessen westlicher Teil alsbald besetzt wurde. Alle Versuche der Russen, durch wiederholte Gegenangriffe die Kampffestigkeit und den Schneid der deutschen Truppen zu lähmen, scheiterten. Der deutsche Angriffsplan wurde ohne Abweichung durchgeführt.

Die russische Darstellung.

Petersburg, 4. Sept. (WTB.) Meldung der Petersburger Telegraphen-Agentur: Die Offensive der Deutschen an der Front bei Riga begann am 1. September um 7 Uhr morgens mit einem Angriff auf die Stellungen bei Uexküll. Nach mehrstündiger Vorbereitung durch Artilleriefeuer gingen die russischen Truppen, welche die Düna verteidigten, zurück. Den Deutschen gelang es, bei Uexküll auf Brücken auf das rechte Düna-Ufer überzugehen. Die russische Infanterie konnte trotz glänzender Wirkung der Artillerie, welche eine der Brücken zerstörte, den Vorstoß der Deutschen nicht aufhalten. Der Feind zieht daraus Nutzen und erweitert seinen Erfolg schnell. Er begann, nach Norden vorzudringen. Gegenangriffe der Russen sind erfolglos gewesen.

Amsterdam, 4. Sept. (WTB. Nichtamtlich.) Der Korrespondent des „Allgemeen Handelsblad" erfährt von russischer Seite, daß es an der Front von Riga zu einem blutigen Zusammenstoß zwischen einem russischen Bataillon und einem lettischen Scharfschützenbataillon kam. Viele Soldaten wurden getötet oder verwundet. Eine Untersuchung ist eingeleitet worden. — Demselben Korrespondenten zufolge plünderte am Tage vor der Eröffnung der Moskauer Konferenz der Pöbel einen Laden mit Methylalkohol und betrank sich furchtbar. In Moskau starben infolgedessen über 100 Personen an Alkoholvergiftung. Auch in der Umgebung der Stadt sollen Menschen an Methylalkoholvergiftung zugrunde gegangen sein.

Stockholm, 3. September. (W. B.) „Svenska Dagbladet" erfährt aus Haparanda: Da einige russische Truppenabteilungen eigenmächtig ihre Stellungen an der rumänischen Front verließen, ersuchte der Oberbefehlshaber Kornilow telegraphisch den Ministerpräsidenten Kerenski, schleunigst die Maßnahmen durchzuführen, die auf der Konferenz in Moskau vorgeschlagen worden seien.

Die Kämpfe in West und Ost.

Berlin, 4. Sept. (WTB. Nichtamtlich.) Die neue Artillerieschlacht in Flandern nimmt ihren Fortgang. Am 3. September war das beiderseitige Feuer besonders stark an der Küste und im Ypernbogen. Die deutsche Artillerie führte zahlreiches Zerstörungsschießen gegen englische Batterien und Unterstände mit beobachtetem guten Erfolge durch. Die Kämpfe, die sich im Anschluß an stärkste Feuersteigerung in der Umgegend von St. Julien entwickelten, führten zu einer englischen Niederlage. Die mehrfachen britischen An-

flieme wurden größtenteils bereits durch Abwehrfeuer abgewiesen. Was bis an die deutschen Gräben herankam, wurde im Nahkampf zurückgeworfen und zum größten Teile gefangen genommen. Die Fliegertätigkeit blieb rege. Deutsche Flieger griffen erneut das von dem letzten Angriff noch brennende Calais an. Ferner wurden zahlreiche Bahnhöfe, Flugplätze und andere militärische Anlagen mit Bomben beworfen. Ententeflieger töteten bei Bombenabwürfen auf das Stadtinnere von Brügge mehrere Frauen und Kinder.

Im Artois griffen die Engländer wieder einmal zwischen der Kolonie St. Auguste und Lens am 4. September um 1 Uhr 30 morgens an und wurden wiederum zurückgeworfen. In Gegend von St. Quentin war das Artilleriefeuer lebhaft. Südwestlich der Stadt machten die Deutschen einen erfolgreichen Vorstoß.

Von der Aisnefront ist außer erfolgreicher deutscher Fliegertätigkeit nichts Besonderes zu melden. Nördlich Reims wurde bei La Neuville ein französischer Vorstoß nach kurzem Handgranatenkampf abgeschlagen. In der Champagne haben die Franzosen beiderseits der Straße Somme-Py–Souain seit mehreren Tagen ihr Artilleriefeuer gesteigert. Am 3. wuchs es zum Trommelfeuer an. Um 7 Uhr abends begannen die Franzosen starke Truppen in den vordersten Gräben bereitzustellen. Diese Ansammlungen wurden deutscherseits rechtzeitig erkannt und unter zusammengefaßtes Vernichtungsfeuer genommen. Schwerste Verluste unter den in den engen Gräben dichtgedrängten Massen waren die Folge. Nur einen Bruchteil der bereitgestellten Sturmtruppen brachten die Franzosen zum Angriff vor. Ein ungebrochenes Feuer empfing die schon erschütterten Angriffsmassen. Auch die deutschen Infanterieflieger griffen aus geringer Höhe mit ihren Maschinengewehren wirkungsvoll in den Kampf ein. Nur etwa 150 Mann gelangten bis in die deutschen Stellungen, wo sie durch Gegenstoß wieder zurückgeworfen wurden.

An der Verdun-Front hielt das Artilleriefeuer an. Deutsche Stoßtruppunternehmen brachten am Caurières-Walde und westlich von Pont-à-Mousson Gefangene ein. Deutsche Flieger griffen mit Bomben und Maschinengewehren aus geringer Höhe französische Unterkünfte und Waldlager an. Zahlreiche Brände und Explosionen wurden beobachtet.

Im Osten nehmen die Operationen nach der Einnahme von Riga ihren planmäßigen Fortgang. Von der übrigen Front ist außer Patrouillentätigkeit am Zbrucz und Dnjestr und einem deutschen Vorstoß südlich des Pruth in Gegend des Czerdaki nichts zu melden. An der Moldau erlitten die Russo-Rumänen am Moncel durch mehrere erfolglose Angriffe weitere schwere Verluste. An der Rimnic-Mündung brachte ein deutscher Stoßtrupp wieder Gefangene und Beute ein.

•

Aus dem Großen Hauptquartier.

Großes Hauptquartier, 4. Sept. (WTB. Amtl.) Seine Majestät der Kaiser haben dem General Ludendorff anläßlich der Einnahme Rigas das Großkreuz des Roten Adlerordens mit Eichenlaub und Schwertern verliehen.

Seine Majestät der Kaiser empfing heute den Erzherzog Karl Albrecht nach seiner Reise an die Westfront, sowie den türkischen Marineminister Djemal Pascha. Seine Majestät verliehen dem letzteren den Orden Pour le mérite.

Ferner nahmen Seine Majestät die Meldung des stellvertretenden Militärattachés Major v. Schweinitz im Haag entgegen.

Eine Ehrung Hindenburgs.

Rudolstadt, 4. Sept. (WTB. Nichtamtlich.) Der Thüringer Städtetag hat beschlossen, dem Generalfeldmarschall v. Hindenburg anläßlich seines 70. Geburtstages am 2. Oktober das Ehrenbürgerrecht sämtlicher Thüringer Städte als Geburtstagsgabe anzutragen.

Richthofens 60ter.

Berlin, 4. Sept. (WTB. Nichtamtlich.) Rittmeister Freiherr v. Richthofen hat seinen 60. Gegner im Luftkampf besiegt. Die zehnte feindliche Fliegerabteilung liegt zerschmettert am Boden, überwunden von dem einen Mann. Unsere Feinde haben ihm keinen gleichen gegenüberzustellen. Wir aber haben viele, die ihm gleich sind an Schneid und überlegener Ruhe, denen gegenüber für unsere Feinde erhöhter Einsatz an Zahl gleichbedeutend ist mit erhöhter Zahl des Verlustes. Diese Gewißheit kann uns ruhig in die Zukunft sehen lassen. Mögen England, Frankreich und der neue Feind Amerika auch den Himmel schwarz werden lassen durch Wolken von Flugzeugen, ein Mann hat genügt, um fünf Dutzend von ihnen in den Staub zu strecken, und hundert Männer sind gleich ihm. (Inzwischen hat Freiherr von Richthofen, wie aus dem gestrigen Tagesbericht hervorgeht, seinen 61. Luftsieg errungen.)

Bomben auf Lahr.

Karlsruhe, 4. Sept. (WTB.) Heute mittag bewarfen feindliche Flieger die offene Stadt Lahr mit Bomben, durch die zwei Personen getötet und drei schwer verletzt wurden. Der angerichtete Sachschaden ist gering.

Der Kanzler über Suchomlinow.

Berlin, 4. Sept. (WTB.) Der Reichskanzler empfing den Direktor von Wolffs Telegraphischem Bureau Dr. Mantler. Ueber seine Meinung zu den Enthüllungen aus dem Suchomlinow-Prozesse befragt, äußerte sich der Kanzler wie folgt:

Die Aussagen des früheren russischen Kriegsministers und Generalstabschefs sind von der größten Bedeutung. Sie sind geeignet, die feindliche Legende von der deutschen Schuld am Kriege vollends zu zerstören, und sie werden die europäische und die außereuropäische Oeffentlichkeit, soweit ihr überhaupt die Berichte zugänglich gemacht werden, zwingen, ihr Urteil zu berichtigen. Der Zeitpunkt, zu dem die Enthüllungen erfolgen, ist um so günstiger, als wir soeben von der amerikanischen Antwort auf die zum Frieden mahnende päpstliche Note Kenntnis erhalten haben. In der Note Lansings wird die deutsche Regierung als „eine unverantwortliche Regierung“ gekennzeichnet, „die im Geheimen eine Weltherrschaft plante, die ihre eigene Zeit für den Krieg wählte, ihren Plan grausam und plötzlich ausführte, sich weder an die Schranken des Gesetzes noch an die Wahrhaftigkeit kehrte und einen großen Kontinent mit dem Blute nicht nur von Soldaten, sondern mit dem Blute unschuldiger Frauen und Kinder und hilfloser Armen überströmte“.

Offenbar hatte die amerikanische Regierung, als sie sich diese Anklagen aus der

Verleumdungswerkstatt der Entente

zu eigen machte, noch keine Kenntnis von dem Verlaufe des Suchomlinow-Prozesses. Sie hätte sonst doch am Ende anders geurteilt. Wer den Zeitpunkt zum Kriege gewählt hat, steht wohl jetzt unwiderleglich fest. Nicht Deutschland ist es gewesen, sondern eine Militärpartei, die den russischen Zaren umgab und sich im Banne von Frankreich und England befunden hat. Der Deutsche Kaiser, der vor dem Kriege, namentlich auch Rußland gegenüber, bei jeder Gelegenheit deutlich seinem eigenen Friedenswillen und dem des deutschen Volkes Ausdruck gegeben hat, ist von den Ereignissen, wie allgemein bekannt, auf seiner Erholungsreise nach den nordischen Ländern überrascht worden. Bis zum letzten Augenblick hat er in seinem Telegrammwechsel mit dem Zaren und dem englischen König die ernstesten und eindringlichsten Versuche gemacht, im Sinne des Friedens zu wirken. Der Schwerpunkt der neuen Enthüllungen liegt darin, daß der Zar, der über Krieg und Frieden zu entscheiden hatte, durch die Bemühungen des Deutschen Kaisers auch in der Tat zu der Ueberzeugung gelangt war, daß Deutschland den Krieg nicht wollte. Die Folge seiner Ueberzeugung war sein bindender Befehl, die russische Mobilisierung rückgängig zu machen, aber ein paar

Verbrecher, die den Zaren belogen

haben sich über den Befehl hinweggesetzt und seine Ausführung durchkreuzt. Die Folgen der Bemühungen des Deutschen Kaisers war weiter die Weisung des Zaren an den General Januschkewitsch, dem deutschen Botschafter Grafen Pourtalès Versicherungen über den Friedenswillen Rußlands abzugeben. Auch die Ausführung dieses Befehles ist hintertrieben worden, und zwar durch Herrn Sasonow, der offenbar befürchtete, daß der um die Erhaltung des Friedens verdiente deutsche Botschafter daraufhin noch weitere wirksame Schritte für die Vermeidung des drohenden Krieges tun könnte.

Wer steckte hinter all diesen Leuten, die es doch wohl nicht aus sich selbst allein unternehmen konnten, die russische Großmacht und damit Europa und schließlich die ganze Welt in einen Krieg von niemals dagewesener Furchtbarkeit hineinzutreiben? Ich brauche nicht an die Beziehungen Suchomlinows zu der französischen Chauvinistengruppe der Herren

Poincaré und Genossen

zu erinnern. Bekannt ist, daß schon die Wahl von Poincaré unter dem Zeichen eines russisch-französischen Angriffskrieges gegen Deutschland stattfand, und daß Suchomlinow damals nach Paris entboten wurde, um Poincaré die Leitung der französischen Republik in die Hände zu spielen. Damals gab Suchomlinow in Paris eine Erklärung über die Angriffskraft des russischen Heeres und die Umänderung der russischen Mobilmachungspläne ab, die er kurz vor dem Kriege in dem bekannten Aufsatze der russischen Börsenzeitung über die Kriegsbereitschaft Rußlands in herausforderndem Sinne wiederholt. Die Angriffspläne gegen Deutschland waren schon lange von einer einflußreichen politischen Gruppe in Frankreich, England und Rußland vorbereitet. Was den englischen Einfluß in Petersburg während der kritischen Tage des 29. und 30. Juli betrifft, so brauche ich nur auf die Depeschen des Petersburger Reuterkorrespondenten und auf den bekannten Bericht des belgischen Geschäftsträgers De L'Escaille zu verweisen, aus denen klar hervorgeht, daß die

Gewißheit der englischen Unterstützung

die leitenden Männer Rußlands in ihrem Entschluß zum Kriege bestärkt hat. Während Rußland so den Angriffskrieg in die Wege leitete und insgeheim nicht nur gegen Oesterreich-Ungarn, sondern auch gegen Deutschland mobil machte, versuchte man, Deutschland hinzuhalten und zu betrügen, um Zeit zu gewinnen und die eigenen Truppen an die Grenze vorziehen zu können. Das Ehrenwort des Januschkewitsch wird in der Geschichte fortleben!

Wie der damalige Militärattaché in Petersburg, Major v. Eggeling, soeben telegraphisch mitteilt, bezog sich das Ehrenwort des russischen Generalstabschefs ausdrücklich auch darauf, daß bis zum 29. Juli nachmittags noch keinerlei Mobilmachungsbefehl ergangen sei. Januschkewitsch versicherte dem deutschen Militärattaché, daß die beruhigenden Eröffnungen Suchomlinows vom 27. über etwaige Mobilmachungsabsichten Rußlands nach wie vor vollständig zuträfen. Und dabei hatte Herr Januschkewitsch den russischen

Mobilmachungsbefehl in der Tasche.

Nun sollte Deutschland durch Vorschläge mit dem Haager Schiedsgericht hinters Licht geführt werden, während Rußland eifrig daran weiterarbeitete, seine Armeen für den geplanten Angriff auf den Kriegsfuß zu bringen. Welche Bedeutung gewinnt in diesem Zusammenhang das Telegramm des Zaren an den Deutschen Kaiser, das am 30. 7., nachmittags 1,20 Uhr, abgeschickt wurde und über die allgemeine Mobilmachung Rußlands, die nach dem bekannten Ukas von 1912 den Krieg gegen Deutschland bedeutete, nach wie vor die Täuschung aufrecht erhalten sollte, daß diese in Kraft tretenden militärischen Maßnahmen lediglich aus Gründen der Verteidigung gegen die Vorbereitungen Oesterreich-Ungarns getroffen worden seien? In der Depesche des Zaren war ferner auch die Entsendung des [illegible] Tatischtscheff mit einem Brief zum Deutschen Kaiser in Aussicht gestellt.

Wo blieb Herr Tatischtscheff?

Von seiner Reise hat man nichts mehr gehört. Sollten Suchomlinow, Januschkewitsch und ihre Mitverschworenen ihn an der Abreise verhindert haben, oder war auch die Ankündigung seiner Mission nur dazu bestimmt, Deutschland betrügerisch in Sicherheit zu wiegen? Deutschland mußte in den schwersten Verteidigungskampf um sein Dasein eintreten, weil es von seiten beute- und machtgierigen Nachbarn Frankreich und Rußland, die es zerstören wollten bedroht war, und weil das Inselreich jenseits des Kanals der Ansicht war, daß es den Kampf um die Hegemonie Europas, wie Sir Edward Grey sich einmal ausgedrückt hat, führen wollte. Diese Hegemonie Europas, die es gefährdet glaubte, wollte sich England nicht streitig machen lassen. Deshalb unterstützte es Deutschlands feindliche Nachbarn und ihre auf den Krieg gerichtete Politik. Weder die deutsche Regierung noch das deutsche Volk, das seinem Reichsoberhaupt in unverbrüchlicher Treue ergeben ist, war damals oder zu irgendeiner anderen Zeit von dem ihr angedichteten Macht- und Eroberungsgelüste beseelt. Wäre das Gegenteil wahr, so hätte Deutschland sich in den 43 Jahren, die zwischen dem Ende des letzten Krieges mit Frankreich und dem Ausbruch des heutigen Weltkrieges lagen, gewiß nicht die mehr als einmal gebotene Gelegenheit entgehen lassen, den Kampf unter weniger schwierigen Umständen zu beginnen. Es hat in jenem Abschnitt der Geschichte Zeiten gegeben, wo Frankreich so gut wie ohnmächtig war. Es hat auch Zeiten gegeben, wo England und wo Rußland durch kriegerische Verwicklungen außerhalb Europas gefesselt waren. Trotzdem hat

unsere Hand nicht zum Schwerte gegriffen,

bis Deutschlands bedrohte Lage im Herzen Europas — wie Lloyd George einst selber zugestand — uns scharf zu erhalten zwang.

Nichts anderes als der frevelhafte Wille feindlicher verbrecherischer Kriegstreiber hat uns in den blutigen Verteidigungskampf um Leben und Freiheit hineingezwungen. An dieser durch Suchomlinow und Januschkewitsch jetzt erneut bestätigten geschichtlichen Wahrheit kann keine amerikanische Note etwas ändern, und ebenso wenig wird eine solche Note auch unseren festen Willen erschüttern, in treuer Gemeinschaft zwischen Krone, Regierung und Volk das Kriegsziel zu erkämpfen, für das unsere Helden nun schon mehr als drei Jahre lang ringen und bluten: die Wahrung unseres heiligen Rechtes auf Deutschlands Unversehrtheit und die Freiheit seiner gesicherten friedlichen Weiterentwicklung.

Die Lage in Rußland.

Stürmer †.

Petersburg, 3. Sept. (WTB.) Der ehemalige Ministerpräsident Stürmer ist im Alter von 77 Jahren an Uræmie gestorben.

Aus Finnland.

Kopenhagen, 4. Sept. (WTB. Nichtamtlich.) Der „Berlingske Tidende“ wird über Haparanda aus Helsingfors gemeldet, daß das von Petersburg aus verbreitete Gerücht, der Landtag solle am 1. September zusammentreten, nicht richtig ist. Die Mitglieder des Landtags hatten bereits am Mittwoch abend nach der ersten Sitzung im alten Landtagsgebäude die Heimreise angetreten. Der ganze Mittwoch verlief vollkommen ruhig. Der Generalgouverneur richtete einen öffentlichen Dank an die Bevölkerung für ihr ruhiges Verhalten. Es sind umfassende Maßregeln getroffen, um den Schmuggeleien an der finnisch-schwedischen Grenze ein Ende zu bereiten.

Die Brandkatastrophe bei Kasan.

Kopenhagen, 4. Sept. (WTB. Nichtamtlich.) Die hier eingetroffenen russischen Zeitungen enthalten ausführliche Einzelheiten über die furchtbare Brandkatastrophe, von der Kasan am 28. August heimgesucht wurde. Mindestens 1000 Personen sind umgekommen. Vier Vorstädte wurden gänzlich eingeäschert. Während des Brandes erfolgte eine Reihe Explosionen, die an Stärke zunahmen und eine ganze Anzahl Gebäude in die Luft sprengten, und zwar mit solcher Kraft, daß die Erde Risse aufwies, wie bei einem Erdbeben. Später stellte es sich heraus, daß noch mehrere Munitionsfabriken in die Luft geflogen sind.

Ein englischer Gewerkschaftskongreß.

London, 3. Sept. (WTB. Nichtamtl.) Reuter-Meldung: Der Gewerkschaftskongreß, der in Blackpool eröffnet wurde, ist von 695 Delegierten besucht worden. Hill sagte in der Eröffnungsansprache, aus dem Bericht der Industriekommission gehe hervor, daß die Unruhen der Arbeiterschaft dem Wortbruch der Regierung über die industrielle Dienstpflicht zuzuschreiben sei, da die Arbeiter aus Furcht vor der Einstellung in die Armee gezwungen wären, unwürdige Bedingungen anzunehmen. Ein anderer Grund sei, daß die Arbeiter wüßten, daß die hohen Lebensmittelpreise eine Folge ungezügelter Preistreiberei durch die Zwischenhändler seien. Ueber den Krieg sagte Hill, daß alle Arbeiter darin einig seien, daß Belgien vollständig wiederhergestellt werden müßte. Polen, Elsaß und das Trentino wurde nach der übereinstimmenden Ansicht aller Verbündeten volles Recht zugesagt. Aber könne dies mit den Waffen erreicht werden, wo bereits 9 Millionen Mann gefallen seien? Der Redner verurteilte es, daß der Demokratie der Verbündeten das Recht abgesprochen worden sei, Vertretern aller Länder zu begegnen, um die Demokratie der Welt zu propagieren und zu befestigen. Ueber die inneren Reformen sagte er, dazu sei mehr nötig, als Anträge zu stellen. Er meine aber nicht, daß eine Revolution dazu nötig sei, da diese nur eine Gruppe von Autokraten durch eine andere ersetze. Nötig sei vielmehr die Agitation, Aufklärung und Organisation. Hill schloß mit der Erklärung, daß die Gewerkschaften die verlautbarte Absicht der Verbündeten unterstützten. Eine Kommission wurde ernannt, um über die Stockholmer Frage zu beraten. Sie berichtete, daß die Stockholmer Konferenz augenblicklich keinen Erfolg haben würde und schlug vor, sich darum zu bemühen, eine Uebereinkunft zwischen den arbeitenden Massen in den verbündeten Ländern zustande zu bringen, da dies die wichtigste Voraussetzung für eine erfolgreiche internationale Konferenz sei. Die Erörterung über die Stockholmer Konferenz wurde auf den nächsten Tag verschoben. Der Kongreß beschloß, gegen die Verweigerung von Pässen nach Stockholm zu protestieren, da nach der allgemeinen Auffassung eine internationale Konferenz dem Abschluß eines dauerhaften demokratischen Friedens notwendig vorausgehen müsse.

London, 4. Sept. (WTB. Nichtamtlich.) Meldung des Reuterschen Bureaus. Der Gewerkschaftskongreß in Blackpool entschied mit 2 849 000 gegen 91 000 Stimmen, daß unter den gegenwärtigen Umständen die Stockholmer Konferenz keinen Erfolg versprechen würde.

Die Vertagung der Stockholmer Konferenz.

Kopenhagen, 4. Sept. (WTB. Nichtamtlich.) „Berlingske Tidende“ meldet aus Stockholm: Die Stockholmer Konferenz wird um mindestens zwei Monate vertagt werden. Der holländisch-skandinavische Ausschuß hält unerschütterlich an der Ueberzeugung fest, daß die Konferenz trotz aller Schwierigkeiten abgehalten werden muß.

•

Seekrieg.

Neue U-Boot-Erfolge.

Berlin, 4. Sept. (Amtlich.) U-Boote der Mittelmächte haben im Mittelmeer wieder erfolgreich gearbeitet und 16 Dampfer mit einem Gesamtraumgehalt von fast 65 000 Tonnen versenkt. Unter diesen befanden sich die bewaffneten englischen Dampfer „Hathor“ (3823 Tonnen), „Kilwinning“ (3071 Tonnen), „Nairn“ (3627), „Wilaton“ (3270 Tonnen). Die meisten versenkten Dampfer waren tief geladen, mehrere mit Lebensmitteln, einer mit 4000 Tonnen Kohle, Branntwein in Fässern und Flugzeugbestandteilen. Fünf wertvolle Dampfer hat ein österreichisch-ungarisches U-Boot, Kommandant Linienschiffsleutnant Ritter v. Trapp, in sieben Tagen aus gesicherten Geleitzuge herausgeschossen.

Deutsche Marineflugzeuge haben am 3. September Hafenanlagen von Sulina (Donaumündung) erfolgreich mit Bomben angegriffen. Drei starke Brände im Hafengebiet konnten beobachtet werden.

Der Chef des Admiralstabes der Marine.

Wien, 4. Sept. (WTB. Nichtamtlich.) Aus dem Kriegspressequartier wird gemeldet: Eines unserer Unterseeboote, Kommandant Linienschiffsleutnant Ritter von Trapp, der aus einer mehrtägigen Unternehmung im Mittelmeer zurückgekehrt ist, versenkte in dieser Zeit

39 000 Brutto-Registertonnen

feindlicher Handelsschiffe. Der französische bewaffnete Dampfer „Constanca“ (2469 Br.-Reg.-Ton.), mit Stückgut beladen, wurde aus einem von U-Boot-Jägern gesicherten Geleitzug mit Torpedo herausgeschossen, ebenso der englische, bewaffnete Dampfer „Kilwinus“ (3071 Br.-Reg.-T.), mit Munition an Bord; ein weiterer, etwa 6000 Tonnen großer, anscheinend englischer Dampfer und der bewaffnete englische Dampfer „Bairut“ (8700 Br.-R.-T.) wurde aus einem durch Fischdampfer gesicherten Konvoi, nachdem diese durch Vorgefecht vertrieben waren, mit Torpedoschuß in die Tiefe gesandt. Als letzte Beute fiel dem Unterseeboot ein unbekannter, bewaffneter Dampfer von 10—12 000 Tonnen zum Opfer, der trotz der Beschießung der Untersee-Boote durch zwei im Konvoi mitfahrende Dampfer, die durch zwei Torpedofahrzeuge der Englove-Klasse gesichert waren, durch zwei Torpedotreffer und Artilleriebeschießung in den Grund gebohrt wurde.

Zum Vorpostengefecht bei Jütland.

Kopenhagen, 4. Sept. (WTB. Nichtamtlich.) Aus Bjerregaard wird berichtet, daß drei gestrandete deutsche Minensucher bereits derart versandet sind, daß nur noch der obere Teil des Mastes aus dem Wasser hervorragt. Nur das Schiff des Admirals Schröder liegt unverändert auf den kleinen Inseln im Südteil von Ringköbing-Fjord. Etwa 20 englische Geschosse wurden gefunden, die nicht explodiert sind. Die Leiche des ertrunkenen Oberheizers Kleber wird auf dem Kirchhof Haurvig beerdigt. Der englische Konsul in Fredericia war gestern in Bjerregaard, um den Schaden zu besichtigen, der durch die englischen Geschosse angerichtet worden ist.

Kopenhagen, 3. Sept. (WTB. Nichtamtl.) Das Bureau Ritzau meldet: Aus Anlaß der während des Seegefechts vor Bjerregaard am 1. September von britischer Seite verübten Verletzung des neutralen dänischen Hoheitsgebietes, erhielt der dänische Gesandte in London Anweisung, bei der englischen Regierung bestimmten Protest einzulegen. Es wird untersucht, ob bei der genannten Gelegenheit eine Verletzung des dänischen Hoheitsgebiets auch von deutscher Seite durch Fortsetzung des Kampfes auf dänischem Seegebiet stattgefunden hat. Sämtliche Geborgenen im Dienste der deutschen Marine stehenden Personen werden interniert.

*

Kapstadt, 4. Sept. (WTB.) Reutermeldung. Der Liniendampfer „City of Athene“ ist auf der Höhe von Kapstadt auf der Fahrt von Neuyork am 10. August mit voller Ladung gesunken. Von 97 Passagieren sind 17 ertrunken. Das Untersuchungsgericht stellte als Ursache das Auflaufen auf eine Mine fest. Dem Kapitän wurde der Fahrterlaubnisschein auf sechs Monate entzogen.

Aus Stadt und Land.

Gießen, 5. September 1917.

Lebensmittel.

** **Kartoffel-Versorgung.** Wie uns vom Lebensmittelamt mitgeteilt wird, werden auf die Kartoffelmarken für die laufende und die nächste Woche (36. und 37. Woche) 22 Pfund Kartoffeln auf jede Kartoffelmarke abgegeben.

** **Obst-Versorgung.** Wir verweisen auf die Bekanntmachung des Oberbürgermeisters im heutigen Blatte über die Ausstellung von Beförderungsscheinen für Obst. Demnach können von Donnerstag ab Beförderungsscheine auf den Markenausgabestellen während der üblichen Geschäftsstunden täglich ausgestellt werden. Es besteht daher kein Grund zur Ueberstürzung, jeder hat Zeit, seinen Antrag zu stellen. Dies ist deshalb wichtig, weil bei der Ausstellung des Beförderungsscheines der Name und Wohnort des Landwirtes, von dem das Obst bezogen werden soll, anzugeben ist, und da weiter die Beförderungsscheine innerhalb 10 Tagen nach ihrer Ausstellung die Gültigkeit verlieren. Es empfiehlt sich daher, den Antrag erst zu stellen, wenn der Verbraucher sich bei einem Obsterzeuger vergewissert hat, daß er die gewünschte Menge Obst auch tatsächlich erhalten kann. Jeder Beförderungsschein kostet 30 Pfennig Ausstellungsgebühr. Nach Bestimmung der Landesobststelle sind die zu beziehenden Mengen beschränkt auf höchstens 50 Pfund Kernobst und 25 Pfund Steinobst auf jedes Haushaltungsmitglied. Es sei darauf aufmerksam gemacht, daß Beförderungsscheine nicht notwendig sind, wenn Erzeuger und Verbraucher in derselben Gemeinde wohnen oder wenn die zu beziehende Menge nicht mehr als 1 Kilogramm beträgt. Der Verkehr auf den öffentlichen Märkten, in den Läden und im Kleinhandel ist keinerlei Bestimmungen unterworfen.

** **Obst- und Gemüsetrocknung.** Um ein Ueberfüllung der Trockenanlage im städtischen Elektrizitätswerk zu vermeiden, ist die vorherige Anmeldung der zur Anlieferung vorgesehenen Waren erforderlich. Die Anmeldung hat drei Tage vor Anlieferung zu erfolgen. Anlieferungszeit vormittags von 8—10 Uhr, Abholungszeit nachmittags von 2—3 Uhr.

*

** **Jungwehr.** Mittwoch, 5. Sept., Antreten: 8 Uhr an der Universitäts-Bibliothek. Abmarsch 8.10 Uhr, Rückkehr 9¾ Uhr.

** **Eine Sitzung der Stadtverordneten** ist auf **Freitag, den 7. September** nachmittags 5 Uhr, anberaumt. Auf der öffentlichen Tagesordnung steht zur Beratung: 1. Beitritt zur Siedlungsgesellschaft „Heimatbank"; 2. Baugesuch der Firma Bänninger für den Erdkauterweg; 3. Baugesuch Göbel & Appel; 4. Verwendung der Zinsen aus der Stiftung der Peter-Wilson-Kinder; 5. Betrieb des Stadttheaters; 6. Die Maßnahmen zur Einschränkung des Gasverbrauchs; 7. Festsetzung der Preise für Gas und Elektrizität; 8. Gesuch der Deutsch-Türkischen Vereinigung um Bewilligung von Freistellen für türkische Schüler an höheren Schulen.

** **General-Pferde-Depot, J. A.: R. Schwartze,** Auktionator. So unterzeichnet, erschienen in vielen Zeitungen der näheren und weiteren Umgebung Gießens Anzeigen über eine Pferde-Versteigerung, die am 4. September in Gießen (Gasthaus „Deutscher Hof", L. Flamme), abgehalten werden sollte. Es sollten angeblich versteigert werden: 27 kriegsunbrauchbare Pferde, 19 französische Fohlen und 2 trächtige Stuten. Da trotz der hohen Preise Pferde jetzt sehr gesucht sind, waren Pferdeliebhaber herbeigeströmt aus dem Taunus, Westerwald, Sauerland, ja selbst aus dem Hannoverschen, — etwa 150 Landwirte wollten sich diese günstige Gelegenheit zunutze machen und scheuten selbst die weiteste Reise nicht. Doch welche Enttäuschung, als der Wirt auf Befragen ein erstauntes Gesicht machte. Ihm war nichts von einer Versteigerung bekannt und es waren auch keine Pferde vorhanden. Welchen Zweck die sonderbare Ankündigung hatte, muß die Untersuchung ergeben. Vielleicht sollten die Landwirte von irgendeiner woanders tatsächlich abgehaltenen Versteigerung abgelenkt werden. Darauf deutet vielleicht auch die Tatsache, daß in den Gießener Blättern nicht inseriert wurde. Das beste Geschäft machte natürlich der Wirt des Gasthauses. Er hatte ein vollbesetztes Haus und war mit Speise und Trank (es war zwar fleischloser Tag) bemüht, die Erschienenen über den „Reinfall" hinwegzutrösten. Und so zogen sie wieder von dannen, die da gekommen waren, nachdem sie ein Schriftstück verfaßten, das sämtliche „Gefoppten" unterzeichneten, um gegen den unbekannten Auktionator gerichtlich vorzugehen. f.

Kreis Schotten.

Geheimer Regierungsrat Karl Theobald Schönfeld

Von maßgebender Stelle geht uns zum Tode Regierungsrat Schönfelds folgender Nachruf zu:

Am 1. September 1917 starb zu Schotten im Alter von 81 Jahren der langjährige Kreisrat des Kreises Schotten, Herr Geh. Regierungsrat Schönfeld. Mit ihm ist ein Verwaltungsbeamter ins Grab gesunken, der sich in der Provinz weit und breit einer ungewöhnlichen Verehrung und Anhänglichkeit erfreute und dessen Andenken bis in ferne Zeiten im Segen bleiben wird. Schönfeld wirkte als Kreis-Assessor in Grünberg und Büdingen und später als Kreisrat in Lauterbach und von Dezember 1887 bis Oktober 1911 als Kreisrat in Schotten. Von der Natur mit reichen Geistesgaben liebevoll ausgestattet, stellt sich der Verwaltungsbeamte Schönfeld in seiner langjährigen, reichgesegneten Wirksamkeit als eine besonders glückliche Vereinigung einer älteren, mehr patriarchalischen Periode mit der des modernen und rasch pulsierenden, großzügigen Staatslebens unserer Zeit dar. Die große Zahl von Beamten, die mit und unter ihm gearbeitet haben, erkennen ihn, den mit praktischem Blick Begabten, dessen Menschenkenntnis nur selten versagte, den Kenntnisreichen, juristisch Durchgebildeten, der Mann von strengstem Rechtsgefühl, den gewissenhaften und sorgfältigen Arbeiter stets und gern als ihren verdienstvollen Lehrer an. Die Gemeinden werden ihm nie vergessen, wieviel sie seinen vorzüglichen finanztechnischen Grundsätzen und seiner Menschenfreundlichkeit zu verdanken haben, und wie er, der mit Glücksgütern gesegnete, aus eigenen Mitteln edelsinnig und opferwillig dazu half, manche von ihnen auf eine solide finanzielle Grundlage emporzuheben. Der Politiker und Patriot wird das Andenken des kerndeutschen, reichstreuen Mannes, des glühenden Bismarckverehrers in Ehren halten und dem tatkräftigen, zielbewußten und bedeuten Förderer der Kriegervereinssache unauslöschlichen Dank wissen. Der große Kreis derjenigen endlich, die ihm im persönlichen Verkehr menschlich näher traten, wird sich gerne des gastfreundlichen, heiteren, liebenswürdigen Rheinhessen aus dem Pfarrhause in Wöllstein erinnern, dessen heiterer Sinn und goldener Humor und dessen tiefes, edles Gemüt und reiche Literaturkenntnis der Geselligkeit einen anmutigen, behaglichen Zauber verlieh. Friede seiner Asche.

= **Schotten,** 5. Sept. Die Verehrung für den verstorbenen Geheimrat **Schönfeld** kam bei seinem heute auf dem hiesigen Friedhof erfolgten **Begräbnis** zu beredtem Ausdruck. Hunderte von Personen aller Stände gaben dem Toten das letzte Geleit. Jede Gemeinde des Kreises war vertreten, die Kriegervereine, deren besonderer Freund Schönfeld gewesen war, hatten sich vollzählig am Grabe eingefunden. Dazu kamen die Vertreter der zahlreichen Behörden und Körperschaften. Die Trauerrede am Grabe hielt Dekan **Münch**-Schotten. Ferner sprachen Kreisdirektor **Mubl**-Schotten für den Kreis Schotten und die Staatsregierung, Provinzialdirektor Geh.-Rat Dr. **Usinger**-Gießen für die Provinz Oberhessen, Gemeinderat **Schlitt**-Schotten für die Stadt Schotten, deren Ehrenbürger der Verstorbene war, und Bürgermeister **Ritter**-Laubach für den Bürgermeister-Verband des Kreises Schotten. Schließlich legten noch die Vertreter zahlreicher Vereine und Körperschaften, denen der Geheimrat zeitlebens nahe gestanden hatte, Blumenspenden am Grabe nieder.

Kreis Friedberg.

** **Bad-Nauheim.** Donnerstag, 6. Sept., abends 8¼ Uhr, im Konzerthaus: Richard-Wagner-Abend der Kurkapelle. Solistin: Frau Kammersängerin Lauer-Kottlar. Leitung: Hofrat Professor Hans Winderstein. Zum ersten Male seit ihrer Wirksamkeit an der Frankfurter Oper singt die gefeierte Sängerin in unserem Konzerthaus und zwar die Arie der Elisabeth „Dich teure Halle grüß ich wieder" aus Tannhäuser, „Schmerzen" und „Träume" aus den fünf Wesendonk-Gedichten und „Isoldens Liebestod" aus Tristan und Isolde. Das Orchester spielt: Ouv. und Bachanale (nachkomponierte Szene) aus Tannhäuser, das Meistersinger-Vorspiel, Siegfrieds Trauermusik aus Götterdämmerung und das Vorspiel aus Tristan und Isolde.

Vermischtes.

Waldbrände bei Toulon.

* **Bern,** 4. Sept. (WTB. Nichtamtlich.) Der „Temps" meldet: Trotz des Eingreifens zahlreicher Truppen war es infolge des starken Nordweststurmes unmöglich, der Ausbreitung des Feuers, das gegenwärtig die schönsten Waldbestände des Departements Var verwüstet, Einhalt zu tun. Der Brand nähert sich Toulon. Er dauert nun schon den dritten Tag an. Ein neuer Waldbrand ist zwischen dem Fort Peiras und dem Semaphor Gans ausgebrochen. Der Festungsgürtel von Toulon ist nunmehr vom Feuer umgeben.

Witterungsbericht.

(Oeffentlicher Wetterdienst.)

Ziemlich heiter, meist trocken. Temperatur unverändert.

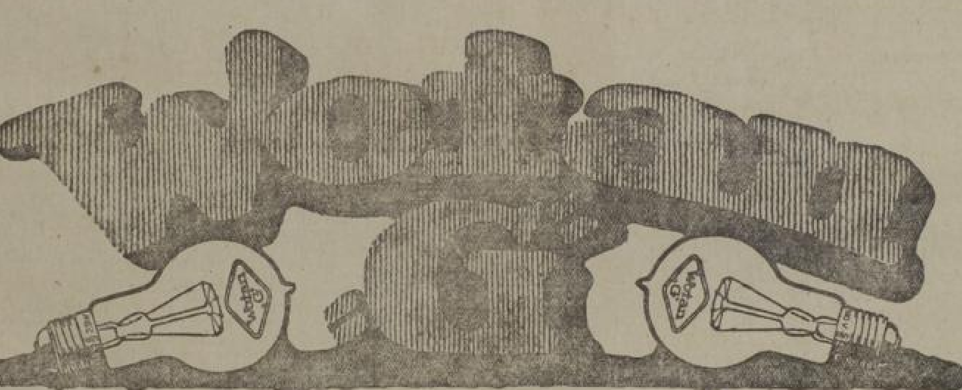
Letzte Nachrichten.

Deutsche Fliegererfolge in der Rigaer Bucht.

Kopenhagen, 3. Sept. Aus Petersburg wird halbamtlich gemeldet: Die deutschen Flieger waren in den letzten Wochen an der Ostseeküste sehr tätig. 40 Bombenflieger und Jagdflieger unternahmen Flüge über der Ostseeküste, der Rigaer Bucht und dem finnischen Meerbusen und warfen 90 Bomben ab auf Schiffe, Seebatterien, Fliegerstationen, Hafenanlagen usw. Es fanden eine Anzahl Luftkämpfe statt, bei denen die russischen Flieger keinen Verlust zu verzeichnen hatten. Deutsche Kriegsschiffe, Zerstörer, U-Boote, Torpedoboote und größere Schiffe waren am Eingang des Rigaischen Meerbusens tätig, wo sich auch deutsche Minenschiffe zeigten. Ein russischer Ostseedampfer wurde von den Deutschen versenkt. Ein russischer Trawler flog beim Minenlegen in die Luft, wobei 11 Menschen umkamen.

Keine zweite Papstnote.

Lugano, 4. Sept. (Voss. Ztg.) Wie von kirchlicher Seite erklärt wird, ist die Nachricht, der Papst bereite eine zweite Friedensnote vor, völlig erfunden. Ebenso erfunden ist die Nachricht des „Journal de Geneve", daß der Papst die jetzige Note ohne Verständigung mit den Kardinälen verfaßt und abgesandt hat.



Die gasgefüllte Wotan-Lampe

Eine Wotan „G" Lampe ersetzt vielfach mehrere der gewöhnlichen Drahtlampen.

Beim Kauf beachte man die bekannte Schutzmarke auf der Glasglocke.

Die Edelgas-Füllung schützt den Leuchtdraht.

Licht-Spiel-Haus, Bahnhofstrasse 34

Hervorragende Künstler-Konzerte!

Einen Bomben-Erfolg

erzielt

SIBIRIEN

oder

Der Dornenweg der Liebe

Es ist die Sensation der Saison. 6580 a

Nur noch bis inkl. Freitag, den 7. September.

Ein Stoßwagen zu verk. 05502 Lindenplatz 4.

Erstklass. Harmonium zu verkaufen. Briefl. Angeb. unter 05512 a. d. Gieß. Anz.

Einige Gas- u. elektr. Lüster, Gas-Lyra abzugeben. Schloßgasse 16 im Laden.

Gebr. Klavier (Hölling & Spangenberg) zu verk. 05504 Diezstraße 11.

Kinder-Klappwagen z. verk. 05528 Löbers Hof 9 I, I.

Gothaer Lebensversicherungsbank auf Gegenseitigkeit.

Bisher abgeschlossene Versicherungen:

2 Milliarden 300 Millionen Mark.

Kriegsversicherung

mit alsbaldiger Auszahlung der vollen Summe im Todesfall.

Neue vorteilhafte Versicherungsformen.

Vertreter: Gebrüder Jullmann, Giessen, Grabenstrasse 7.

Stellengesuche

Junger Mann, der seine Lehrzeit auf hies. Ztg.-Fabr.-Kontor soeben beendet, sucht, gestützt auf beste Empfehlungen, anderweitig Stellung. Angeb. unter 05444 a. d. Gießener Anzeiger erb.

Fräulein, verf. in Stenographie und Schreibmaschine, sucht bis 1. od. 15. Okt. passende Stellung. Angeb. u. 05527 a. d. Gieß. Anz.

Fräulein sucht f. d. Abendst. Beschäftig. auf einem Büro. Schriftl. Angebote unt. 05437 an den Gießener Anz. erbet.

Tücht., braves Mädchen für Garten- und Hausarbeit zum 15. Sept. gesucht. 05448 Goethestraße 23, II.

Junges Mädchen aus Thüringen, in Küche u. Haushalt, sow. Schneidern gut bew., sucht pass. Stelle als Stütze od. Stubenmädchen. Näheres Liebigstraße 23, I. 05507

Junges, propres **Mädchen** welches schon in größeren Restaurants tätig war, sucht Stellung zum Servieren. Schriftliche Angebote zu richten an Else Zeppek, Gelsenkirchen I, Rheinische-straße 47, bei Frau Krebs.

Verkäufe

Zwei reinrass. Schweizer Ziegenlämmer, hornlos, schneeweiß, bald jährig, z. vkf. 05510 Krofdorfer Straße 9.

Ein schönes Gespann **Oldenburger Rappen** 180 hoch, mit Stern, sonst ohne Abzeichen, zuchtfest, lammfromm u. I-Beine, wegen Aufgabe des Fuhrwerks billigst zu verkaufen. H. Haal & Co., Kaiger. Tel. 181. 6524

Rassepferd (Stute) einspännig gefahren, z. verk. Kinzenbacher Mühle.

Vollständiges, gut erhaltenes **Bett** zu verkaufen. Schr. Angeb. unter 05501 a. d. Gieß. Anz.

Gr. Kassaschrank (Panzer), gut erhalten. 1 Eisschrank, zweitür., fast neu. 1 kl. Gasofen, neu, z. verk. Einzus. v. 2—4 Uhr. Wo? sagt die Geschäftsstelle d. Gieß. Anz.

Obstleiter zu verkaufen. 05508 Bahnhofstr. 60, I.

Kaufgesuche

Zahle für Schlachtkaninchen, Mindest-Gewicht 4 Pfd., an Selbstbringer pro Pfd. Leb. Gewicht 1,20 Pf. Annahmetag jeden Samstag b. 3 Uhr. E. Brunel, II. Krofdorfer Str. 9.

Zu kaufen gesucht Wohnhaus mit zwei od. drei 4-Zimmer-Wohnungen, möglichst m. Garten. Schr. Angeb. unter 05486 a. d. Gieß. Anz.

Kaufe in jeder Menge bis 500 Waggon **Buchen-,** Eichen-, Scheit- u. Knüppelholz, Birken- und Eichen-Schälholz. Sofortige Angebote m. äußerster Preisangabe per Zentner an **Kohlen-Konsum** J. Genss, Wiesbaden, Fernspr. 131.

Urlauber sucht gebr. Fahrrad, um solches mit zur Front zu nehmen. Off. abzugeben Bahnhofstr. 63 p. 05518

M. Trouk, Nord-Anlage 3 kauft alle Sorten Säcke, Sacklumpen, Backtuch, Zelte u. Wagendecken.

Ankauf von Alteisen, Lumpen, Knochen, Papier, Flaschen. **Louis Rothenberger,** Telef. 176. Neuenweg 22.

Achtung! Kaufe alle Sorten neue sowie gebrauchte **Wein- u. Sektkorken** zu guten Preisen. 05217 Annahme M. Ruß, Neustadt 21 (im Hof).

Säcke! Kaufe alle Sorten gebr. **Säcke, Sacklumpen und Wagendecken.** Zahle die vorgeschriebenen Höchstpreise. M. Mühlstein, Gießen, Seltersweg 83.

Zahle hohe Preise für gebrauchte Möbel. Kaufe auch ganze Haushaltungen. L. Rosenzweig, Gießen, Seltersweg 58 I.

6—7 Mark pro Pfund zahle ich für ausgekämmte **Frauenhaare.** Süskind Neuenweg 29. 6401

1 noch gut erh. Nähmaschine (für Haushaltungsbedarf) zu kaufen gesucht. Schr. Angeb. unt. 0548 a. d. Gießener Anz.

Gut erhaltener Ofen möglichst Dauerbrandofen, zu kaufen gesucht. Schr. Angeb. unt. 05478 a. d. Gießener Anz.

Gebr., kl. Dreschmaschine für Hand- od. Göpelbetrieb zu kaufen gesucht. Schriftl. Angeb. m. Preis unt. 05509 an den Gießener Anzeiger.

Wo ist Haus ohne od. m. Geschäft i. W. v. ca. 40—150 000 M. z. verkaufen? Off. an Hermann Krause, postlag. Gießen.

Grummetgras kauft L. Spies, Mittelweg 7.

Gebr. Schrank zu kaufen gesucht. Schriftl. Angebote mit Preisangabe unter 300 an den Gieß. Anz.

Kleiderschrank, Bett, Tisch, Stühle u. Korbmöbel zu kaufen gesucht. Schriftliche Angebote unter 05520 an den Gießener Anzeiger erbeten.

Verschiedenes

Großer Gewinn durch Vertrieb des größten zeitentsprechenden Schlagers für Galanteriew. Warend. Andenkenwerk. Muster 1 Mk. Fischer, Thurn, Ger'strsr. 18.

Freunden und Bekannten die schmerzliche Nachricht, daß mein lieber Mann, der gute Vater seines einzigen Kindes, unser lieber Sohn, Bruder, Schwager und Onkel

Waffenmeister Heinrich Paul

nach 2½ jähriger treuer Pflichterfüllung in der medizinischen Klinik in dem Herrn sanft entschlafen ist.

In tiefer Trauer:

Frau Luise Paul und Kind
Familie Fritz Weber
Familie Willi Kauss
Familie Georg Paul
Katharina Eidam Witwe.

Wieseck, Gießen, St. Avold, den 3. September 1917. 6562

Die Beerdigung findet in Gießen Donnerstag, vorm. 10¾ Uhr, von der Kapelle des Neuen Friedhofes aus statt.

Unser heißgeliebter, herzensguter, jüngster Sohn, unser treuer, unvergeßlicher Bruder, Neffe und Vetter

Eugen Sievers

Leutnant d. R. und Kompagnieführer in einem Infanterie-Regiment
Inhaber des Eisernen Kreuzes und der Hessischen Tapferkeitsmedaille

opferte am 1. September sein junges Leben dem Vaterland.

In tiefer Trauer:

Carl Sievers und Frau Lina geb. Puth
Ferdinand Sievers, Assistenzarzt d. Res., z. Z. im Felde
Carl Sievers, Leutnant und Regt.-Adjutant, z. Z. im Felde.

Gießen (Liebigstr. 95), den 4. September 1917. [05513

Von Beileidsbesuchen wird gebeten Abstand zu nehmen.

Für die herzliche Teilnahme bei dem Heimgange unseres lieben Vaters, Schwiegervaters und Grossvaters

Herrn Adam Guldan

unseren aufrichtigsten Dank.

Die trauernden Hinterbliebenen:
Familie Josef Herbert.

Giessen, den 3. September 1917. 6556

Ihre Verlobung beehren sich anzuzeigen

Helene Weiß
Eduard Windecker

Holzheim Lich

Ihre Vermählung beehren sich anzuzeigen

Professor Dr. med. **Albert Fromme**
u. **Frau Lenka**, verw. Loeb, geb. Böker

Göttingen, den 5. September 1917. 6581

Statt Karten.

Rechtsanwalt z. Z. Oberleutnant d. R.
BARTMANN und FRAU

beehren sich die Geburt eines

KRÄFTIGEN JUNGEN

anzuzeigen.

Hannover-Kirchrode, Föhrenstr. 18, den 3. Sept. 1917.

Wir suchen

3-4 tüchtige Gußrohrleger

zum sofortigen Eintritt. 6584

Meldung bei **Schweikard & Flickinger**, Tiefbaugeschäft, Zweibrücken, Pfalz.

Buderus'sche Eisenwerke

Abt. Mainweserhütte, Lollar

stellt eine größere Anzahl von

Arbeiterinnen

und

jugendl. Arbeitern

ein. 6582D

Lehrling

zur Erlernung des Schlosser-, Schmiede-, Former-, Kernmacher- und Modellschreinerhandwerkes werden eingestellt. Für gute, fachgemäße Ausbildung wird seitens der Firma Sorge getragen.

Stahl- und Eisenwerke Aßlar.
Aßlar.

Nur auf diesem Wege.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Heimgang unserer lieben Entschlafenen

Frau Karl Groß Ww.

sagen herzlichen Dank

Karl Gross, z. Z. in russ. Gefangenschaft.
Anna Müller.

Lich, 3. September 1917. 6537

Für die mir bewiesene herzliche Anteilnahme an dem mich betroffenen Verluste sage meinen innigsten Dank. 05461

Christian Rühl.

Gießen, 3. September 1917.

Danksagung.

Für die vielen Beweise aufrichtiger Teilnahme bei unserem schweren Verluste sagen wir innigsten Dank. Besonders der Krankenschwester für die liebevolle Pflege, den Vertretern des Betr.-Amts 1 und des Verkehrsamts Gießen, dem Lotterieverein Lumda, dem Eisenbahnverein Londorf für die Teilnahme und Kranzniederlegung, sowie Herrn Pfarrer **Grünling** für die trostreichen Worte am Grabe.

Familie Bötz.

Lumda, den 2. September 1917. 6549D

Café Amend

Heute Mittwoch, 8 Uhr:

Familien-Konzert

Empfehlungen

Weine

sehr preiswert:

Alsterweiler	pr. Fl.	3,75
Oppenheimer	" "	4,00
1911er Niersteiner	" "	4,50
1913er Briederler Schäferley	" "	4,25
1912er Graacher Rosenberg	" "	4,50
1911er Casseler	" "	4,50

Ferner empfehle von erstklassigen **1915er** Gewächsen:

Alsterweiler	pr. Fl.	4,50
Rauenthaler Berg	" "	6,00
Brauneberger Falkenberg	" "	6,75
Zeltinger Kirchenpfad	" "	7,50
Dürkner Hofberg	" "	8,00

Heinrich Driesch
Seltersweg 70.

Toilettenstücke!

zum Waschen von Gesicht u. Händen. 1 Halbschachtel gepackt, garant. tadellos schäumend u. wohlriechend. Ein anerk. gutes Fabrikat, wofür viele Nachbestellungen u. Anerkennungen. 100 Stück Mk. 18 inkl. Kiste, 12 St. zur Probe Mk. 3 inkl. Verp. ab hier. Vom K. A. genehmigt. Streng reelles Angeb.

E. F. Görts, Leipzig-Stötteritz, Schönbachstr. 52.

Geschnittenes
Buchen- u. Tannen-Scheitholz
empfiehlt 6447
J. Happel
Holz- u. Kohlenhandlung.
Mühlstraße 18.

Gaskocher, Gaskochertische

in allen Größen wieder vorrätig. 6286

Rudolf Rödiger,
Walltorstraße 35.

Vermietungen

Bahnhofstraße 54 II 8-Zim.-Wohng. mit Loggia u. allem Zubeh. z. vermieten. 6577
Rahn, Gr. Steinweg 20.

6 Zimmer

Plockstr. 5
elegante 6-Zimmer-Wohn. 1. Oktober zu vermieten.
5203 **Rinn, Ost-Anlage 12**

Eleg. **6-Zim.-Wohnung** mit Bade-, Fremden- und Mädchenzimmer, sow. allem Zubehör, in Mitte der Stadt, per 1. Oktober zu vermieten. Näheres bei **H. Wallach**, Bismarckstraße. 5522

6-Zimmer-Wohnung
m. Zubeh., Eckhaus, z. verm.
6381 **Bahnhofstraße 45.**

Ost-Anlage 40
Erdgeschoß, sch. neuzeitl. eingerichtete **6-Zim.-Wohn.**, mit Zub., Bades. u. Gartenant. (1. Okt. l. J.) z. verm. Näheres durch **E. Seipel**, Liebigstr. 13.

5 Zimmer

Wilhelmstraße 39
schöne, neuz. eingerichtete Mans., 5 Zm. m. all. Zubeh. auf sof. z. verm. Näh. i. Laden **Liebigstr. 8 Wund L. Althoff.** Telef. 250. 6568

Friedrichstraße 15, I. ist eine 5-Zimmer-Wohnung mit Badekammer, 2 Balkone zu vermieten. Näheres
Frankfurter Straße 29.

4 Zimmer

Bückingstraße
schöne 4-Zimmer-Wohnung mit allem Zubehör p. 1. Okt. zu vermieten. Näheres
5734 **Rinn, Ost-Anlage 12.**

2 Zimmer

2-Zimmer-Wohng mit großem Gartenanteil an ruh. Leute zu verm. **Schöne Aussicht.**

Verschiedene

Mittelstock, 4-5 Zimmer
Gas, elektr. Licht, Zubehör, ab 1. Oktober oder später zu vermieten. 6501
Diezstraße 8, part.

Kl. Wohnung per 1. Okt. z. vm.
6566 **Mittelweg 5.**

Kl. Wohnung z. 1. Okt. zu vermieten. 6480
Näheres Löwengasse 22 II.

Kleine Wohnung zu verm.
05455 **An den Bahnhöfen 20.**

Schott'sche Weinst. m. Laden u. Zubeh., auch z. j. anderen Geschäft geeig., mit od. ohne Wohng. zu verm. Näh. das. 1. Stock. 5176

Möbl. Zimmer

Pension Brandl Neuen Bäue 22 (Bellevue) Zim. m. u. ohne Verpfleg. f. jede Zeitdauer. Mittag- u. Abendtisch. Elektrisch Licht. Bad. Tel. 1085. [1687

Möbl. Zimmer zu verm.
05496 **Ederstraße 3, I.**

Mietgesuche

5-Zimmer-Wohng.
ab 1. Oktober gesucht. Angebote unter 05517 an die Geschäftsstelle des Gieß. Anz. **sofort** erbeten.

Unmöbliertes Zimmer mit Gas und mögl. Wasserleitung für Privat-Laboratorium sofort zu mieten gesucht. Angeb. unter 05514 an den Gieß. Anz. erbeten.

Ein oder zwei gut möbl. Zimmer mit separatem Eingang und elektrischem Licht von besserem Herrn gesucht. Schriftl. Angeb. unter 05516 an den Gießener Anzeiger.

Junge Dame
sucht möbliertes Zimmer
in gutem Hause. Schriftl. Angebote mit Preisangabe unter 05521 a. d. Gieß. Anz.

Kaufmann sucht gut möbl.
Zimmer mit voller Pension. Schriftl. Angeb. unter 6550 an den Gieß. Anz.

Zimmer oder Raum zum Einstellen von Möbeln gesucht. Schriftl. Angebote unter 05500 a. d. Gieß. Anz.

Stellenangebote

Tücht. Nagler
sofort gesucht. 6528
Andreas Euler
6528 **Steinstraße.**

Fuhrmann
kann eintreten. 6531
Kohlenhandlung
Ed. Klinkel.

Zuverl. Lauffrau
für kleinen Haushalt gesucht.
05523 **Löberstraße 26, I.**

Zwei Wärter
davon ein gelernter Gärtner, gesucht. 6456
Prov.-Siechenanstalt.

Junge Arbeiter
für sofort gesucht. [6489
Andreas Euler, Steinstr. 7.

Hausbursche gesucht
6558B **Mediz. Klinik.**

Saubere Putzfrau
für Freitag u. Samstag gesucht. **Georg Tobi,**
6469 Sonnenstraße 19.

Waschfrau für dauernd gesucht.
Hotel Kaiserhof,
05525 Sonnenstraße 8.

Zum 1. Oktober
gewandte Verkäuferin
gesucht. 05526
Kunstgewerbehaus Bach.

Modes
Putzarbeiterin gesucht.
Geschw. Holberg Nachf.
Plockstraße 3. 05445

Ladenfräulein
sof. gesucht. Nichtgelernte wird angelernt. 6561
Färberei Croon.

Zuverl., saubere, ältere Person
die alle Hausarbeit übernimmt, gut bürgerlich kochen kann, von alleinstehendem alten Herrn in kleinem Landstädtchen Oberhessens zum 1. Okt. 1917 gesucht. Angeb. m. Bild, Ansprüchen usw. unter 6567 a. d. Gieß. Anz. erbeten.

Besseres Hausmädchen
gesucht. 05396
Bahnhofstraße 46.

Tüchtiges Mädchen
für Küche und Haus sofort od. spät. sucht Frau **M. Schweder Offenbach a. M.**, Waldstr. 33

Sauberes, fleißiges
Mädchen
zum 15. September gesucht.
Frau Zahnarzt Haubach,
6506 Seltersweg 79.

Tüchtiges Mädchen
welches kochen kann und die Hausarbeit versteht, zum 1. Okt. od. früher gesucht.
Frau D. Stamm,
Wilhelmstraße 10.

Tüchtige Köchin
auf 1. Oktober oder etwas später gesucht. 6526
Frau Professor Mittermaier, Liebigstraße 36.

Ich suche zum 1. Okt. ein
Mädchen f. Küche u. Haus
Frau Anna Zurbuch,
05473 Moltkestraße 24, II.

Ein Mädchen
für Küche und Haus
zum 15. Sept. gesucht. 05511
Hotel Lenz.

Zuverl. Mädchen zu zwei Leuten, sowie **Haus- und Küchenmädchen** gesucht.
Katharine Schmidt, gewerbsmäßige Stellenvermittlerin. Asterweg 5. 05504

Tüchtiges Mädchen
für kleinen Haushalt gesucht.
6565 **Nord-Anlage 31, I.**

Tücht. Mädchen
für Küche und Hausarbeit gesucht. Vorzustellen zwischen 11 u. 4 Uhr od. abends nach 8
6563 **Ost-Anlage 31, II.**

Mädchen z. Hütefortragen sofort gesucht.
05524 **Fr. Sieber.**

Tüchtiges, gewandtes
Mädchen
für Küche und Haus evtl. unabhängige Kriegersfrau sofort gesucht. 6586
Bahnhofstraße 50, I.

Verschiedenes

Suche Pension
per 1. Okt. für Schülerin der Oberrealschule. Angeb. unter 6574 a. d. Gießener Anzeiger.

Einen

Teilhaber

mit 20—30 Mille Einlage sucht erster Fachmann der Feinmechanik zwecks Gründung. Schr. Angebote unter 6583 an die Geschäftsstelle des Gießener Anzeigers. **Vermittler zwecklos.**